

bewegungen aus bzw. fassten diese in nicht näher aufgeschlüsselten Sammelpositionen zusammen. Zusätzlich wurden einzelne Einnahmen- und Ausgabenpositionen nicht richtig bezeichnet.

4.1.2 In diesem Zusammenhang war auch anzumerken, dass die vom Kontrollamt festgestellten unklaren Positionen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen von den die Stiftungen verwaltenden Dienststellen anlässlich der Vorlage zur Genehmigung der Jahresabschlüsse auch nicht hinterfragt worden waren.

4.2 Das Kontrollamt empfahl daher, in den Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen alle Vermögensbewegungen in Teilpositionen auszuweisen und diese entsprechend zu bezeichnen.

Damit wären die Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen auch – wie vor dem Jahr 1999 – ein geeignetes Instrument, um die Geschäftsvorgänge (wie Ausschüttungen, Vermögensumschichtungen usw.) des betreffenden Jahres für die verwaltenden Dienststellen und die Magistratsabteilung 62 als Stiftungsaufsichtsbehörde transparent darzustellen.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 6:
Die Magistratsabteilung 6 schließt sich hinsichtlich der Gestaltung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen der Anregung des Kontrollamtes an. Diese wird bei der derzeit laufenden Erstellung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen für das Jahr 2001 bereits berücksichtigt.

Magistratsabteilung 62, Prüfung der in der Verwaltung stehenden Stiftungen, Nachprüfung

Das Kontrollamt hat die Umsetzung seiner in einem 1997 erstellten Bericht (s. TB 1997, S. 97 ff.) getroffenen Feststellungen hinsichtlich der in der Verwaltung des Landes (der Stadt) Wien stehenden Stiftungen einer Prüfung unterzogen und berichtet hiezu wie folgt:

1. Allgemeine administrative Maßnahmen

Bei der Einschau des Kontrollamtes konnte zunächst festgestellt werden, dass die im oben genannten Bericht zwecks administrativer Vereinfachung (globale Gewinn- und Verlustrechnung für alle einer Stiftung gehörenden Häuser, Führung eines Sonderkontos je Stiftung) angeregten Änderungen der Vollmachten, die der – die Stiftungshäuser verwaltenden – GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft erteilt worden waren, von der Magistratsabteilung 12 bereits umgesetzt worden waren.

Der im angeführten Bericht geäußerten Anregung, die GESIBA zu veranlassen, die durch die Stiftungshäuser erzielten Bilanzgewinne im Rahmen der mietrechtlichen Möglichkeiten auszuschütten, wurde gleichfalls nachgekommen.

Darüber hinaus ergab die gegenständliche Nachprüfung, dass ab dem Rechnungsjahr 1999 die von der GESIBA bekannt gegebenen Bilanzen der Stiftungshäuser nunmehr auch in den Stiftungsbilanzen Eingang gefunden haben, womit der diesbezüglichen Anregung des Kontrollamtes von der Buchhaltungsabteilung 4 gefolgt wurde.

Den Empfehlungen hinsichtlich einer Aktualisierung der Stiftbriefe diverser Stiftungen wurde in sämtlichen Fällen Rechnung getragen.

2. Vorgenommene Veränderungen im Geldvermögen der Stiftungen

Zum Stichtag 31. Dezember 1999 standen 50 Stiftungen in der Verwaltung der Stadt Wien. Das Vermögen dieser Stiftungen unterteilt sich in

Geld- und Realvermögen (Stiftungshäuser und Liegenschaften), welches zum 31. Dezember jeden Jahres im Rechnungsabschluss unter „Geldinventar der in der Verwaltung der Stadt Wien stehenden Stiftungen“ ausgewiesen wird.

Beginnend mit dem Jahr 1998 wurden zu den Wertpapierbeständen (Pfandbriefe, Bundesanleihen, Kommunalbriefe) der Stiftungen auch Anteile an Österreichischen Rentenfonds zugekauft.

Im Einklang mit den Anregungen des bereits erwähnten Berichtes aus dem Jahr 1997 wurden zur Reduzierung der zum Teil hohen Bargeldbestände der Stiftungen diese aus Gründen der vereinfachten Manipulation und erhöhten Sicherheit (Überweisungen) größtenteils auf die für die Verrechnung der Wertpapierdepots ohnehin obligatorischen Girokonten bzw. auf Einlagebücher übertragen. Die Verzinsung der Girokonten betrug im Dezember 2000 3,25%.

Ebenso wurde von den zuständigen Dienststellen der Empfehlung nach Aufteilung des Stiftungsvermögens in Stammvermögen und freies Vermögen Rechnung getragen.

Die nachstehende Tabelle bietet eine Übersicht des gesamten Wertpapier- und Geldvermögens aller 50 von der Stadt Wien verwalteten Stiftungen jeweils zum 31. Dezember der Jahre 1996 bis 1999. Wie daraus ersichtlich, betrug die erwähnte Reduktion der Bargeldbestände im untersuchten Zeitraum S 1.685.286,42 (entspricht 122.474,54 EUR) bzw. 91,9%:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	97.659.357,- (7.097.182,26)	103.487.429,50 (7.520.724,80)	104.037.186,57 (7.560.677,21)	95.555.812,33 (6.944.311,70)
Girokonten, Einlage- bücher	16.599.900,36 (1.206.361,81)	12.970.091,97 (942.573,34)	16.138.173,43 (1.172.806,80)	22.433.233,67 (1.630.286,67)
Bargeld	1.834.492,16 (133.317,74)	1.258.571,95 (91.463,99)	478.138,84 (34.747,70)	149.205,71 (10.843,20)
Summe	116.093.749,52 (8.436.861,81)	117.716.093,42 (8.554.762,14)	120.653.498,84 (8.768.231,71)	118.138.251,71 (8.585.441,57)

Anm.: Rundungsdifferenzen wurden in den Tabellen nicht ausgeglichen.

3. Maßnahmen hinsichtlich einzelner Stiftungen

In der Folge hielt das Kontrollamt in diejenigen Stiftungen Einschau, deren Überprüfung im Bericht aus dem Jahr 1997 Anlass zu Beanstandungen gegeben hatte.

3.1 Das Geldvermögen der lt. Stiftbrief von der Universität Wien verwalteten Eudokia und Dr. Georg Atlassoff-Stiftung stellte sich für die Jahre 1996 bis 1999 wie folgt dar:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	918.307,50 (66.736,01)	943.066,50 (68.535,32)	937.332,45 (68.118,61)	816.083,16 (59.307,08)
Sparbuch- guthaben	32.528,67 (2.363,95)	27.414,26 (1.992,27)	–	–
Bargeld	2.456,47 (178,52)	8.109,90 (589,37)	85.458,87 (6.210,54)	5.831,93 (423,82)
Girokonto	–	–	2.145,49 (155,92)	217.725,72 (15.822,75)
Summe	953.292,64 (69.278,48)	978.590,66 (71.116,96)	1.024.936,81 (74.485,06)	1.039.640,81 (75.553,64)

Die Erträge bzw. Zuwendungen betragen in den untersuchten Jahren:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	48.069,70 (3.493,36)	49.653,43 (3.608,46)	51.016,42 (3.707,51)	48.620,69 (3.533,40)
Zinsen	1.453,03 (105,60)	817,62 (59,42)	816,10 (59,31)	1.500,67 (109,06)
Summe	49.522,73 (3.598,96)	50.471,05 (3.667,87)	51.832,52 (3.766,82)	50.121,36 (3.642,46)
Zu- wendungen	–	–	–	–

Lt. dem Testament des Stifters vom 14. Mai 1954 sollte die Universität Wien Verwalter des Stiftungsvermögens unter weit gehender Mitwirkung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst sein. Das Vermögen wurde bei der Stadt Wien hinterlegt, da die Magistratsabteilung 62 damals als Aufsichtsbehörde betrachtet wurde. Die Magistratsabteilung 62 hat das zuständige Bundesministerium wiederholt um Bekanntgabe ersucht, wohin das Stiftungsvermögen überwiesen werden soll. Zuletzt geschah dies mit Schreiben vom 21. November 2000, mit dem die Magistratsabteilung 62 das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur um Übernahme der stiftungsbehördlichen Kompetenzen ersuchte. Bei Abschluss der diesbezüglichen Prüfungstätigkeit des Kontrollamtes lag noch keine Antwort des Bundesministeriums vor.

Weiters stellte das Kontrollamt bei seiner Einschau fest, dass auch die Anregung, im Rechnungsabschluss anzumerken, dass diese Stiftung nicht von der Stadt Wien verwaltet wird, noch nicht umgesetzt worden war.

3.2 Das Geldvermögen der von einem Kuratorium aus vier vom Bürgermeister der Stadt Wien bestellten Bediensteten des Magistrats verwalteten Josef Christenheit-Stiftung stellte sich für die Jahre 1996 bis 1999 wie folgt dar:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	479.745,– (34.864,43)	477.319,– (34.688,12)	467.795,54 (33.996,03)	399.471,03 (29.030,69)
Sparbuch- guthaben	446.591,93 (32.455,10)	472.009,78 (34.302,29)	–	–
Bargeld	3.431,02 (249,34)	12.966,64 (942,32)	2.741,25 (199,21)	3.246,88 (235,96)
Girokonto	–	–	514.054,94 (37.357,83)	606.266,77 (44.059,12)
Summe	929.767,95 (67.568,87)	962.295,42 (69.932,74)	984.591,73 (71.553,07)	1.008.984,68 (73.325,78)

An Erträgen fielen im untersuchten Zeitraum folgende Beträge an:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	27.507,95 (1.999,08)	24.535,62 (1.783,07)	22.654,87 (1.646,39)	19.012,83 (1.381,72)
Zinsen	11.537,53 (838,47)	10.417,85 (757,09)	9.052,07 (657,84)	13.199,– (959,21)
Summe	39.045,48 (2.837,55)	34.953,47 (2.540,17)	31.706,94 (2.304,23)	32.211,83 (2.340,92)
Zu- wendungen	–	–	–	–

Auch bei dieser Stiftung war die Anregung des Kontrollamtes, im Rechnungsabschluss anzumerken, dass sie nicht von der Stadt Wien verwaltet wird, noch nicht umgesetzt worden.

Im 1997 erstellten Bericht des Kontrollamtes war angeregt worden, die Magistratsabteilung 62 möge die festgestellten Mängel bei der Hausverwaltung den damals neubestellten Kuratoriumsmitgliedern neuerlich bekannt geben und auf die Beseitigung dieser Unzukömmlichkeiten hinwirken. Hiezu war von der Magistratsabteilung 62 bereits in der Äußerung zum Tätigkeitsbericht mitgeteilt worden, dass vom Obmann des Kuratoriums um stiftungsbehördliche Zustimmung zu einer umfassenden Sanierung („Sockelsanierung“) des der Stiftung gehörenden Hauses angesucht wurde und von der Magistratsabteilung 62 hiezu keine Einwände erhoben worden seien.

Im Zuge der nunmehrigen Einschau des Kontrollamtes konnte festgestellt werden, dass laut Schreiben des Obmannes vom 11. August 1999 eine Wohnhaussanierungsgesellschaft m.b.H. vom Kuratorium mit der „Sockelsanierung“ des Stiftungshauses mit geschätzten Kosten in der Höhe von 10 Mio.S (*entspricht 0,73 Mio.EUR*) beauftragt wurde. Die Sanierung sollte unter Inanspruchnahme von Förderungsmitteln nach dem Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz – WWFSG 1989 erfolgen.

Die mit September 2000 begonnenen Sanierungsarbeiten dauerten zum Zeitpunkt der Einschau des Kontrollamtes noch an. Als voraussichtliches Ende der Bauarbeiten wurde vom Obmann des Kuratoriums der Sommer 2001 genannt.

3.3 Das Geldvermögen der Stiftung zur Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Lungenerkrankungen (früher: Stiftung zur Förderung der Tuberkulosebekämpfung), das von der Magistratsabteilung 15 verwaltet wird, stellte sich für die Jahre 1996 bis 1999 wie folgt dar:

	31.12.1996 in S (<i>in EUR</i>)	31.12.1997 in S (<i>in EUR</i>)	31.12.1998 in S (<i>in EUR</i>)	31.12.1999 in S (<i>in EUR</i>)
Wertpapiere	7.567.622,50 (549.960,57)	7.334.795,- (533.040,34)	7.182.892,50 (522.001,16)	6.875.062,55 (499.630,28)
Sparbuchguthaben	3.163.695,27 (229.914,70)	3.662.732,87 (266.181,18)	4.126.176,91 (299.860,97)	3.953.828,91 (287.335,95)
Bargeld	9.270,70 (673,73)	6.109,13 (443,97)	6.574,06 (477,76)	20.267,97 (1.472,93)
Girokonto	-	-	-	-
Summe	10.740.588,47 (780.549,-)	11.003.637,- (799.665,49)	11.315.643,47 (822.339,88)	10.849.159,43 (788.439,16)

Die Erträge bzw. Zuwendungen der Stiftung sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	1996 in S (<i>in EUR</i>)	1997 in S (<i>in EUR</i>)	1998 in S (<i>in EUR</i>)	1999 in S (<i>in EUR</i>)
Kupons	433.666,55 (31.515,78)	416.838,43 (30.292,83)	416.464,93 (30.265,69)	-
Zinsen	80.023,45 (5.815,53)	79.037,60 (5.743,89)	93.444,04 (6.790,84)	73.652,- (5.352,50)
Summe	513.690,- (37.331,31)	495.876,03 (36.036,72)	509.908,97 (37.056,53)	73.652,- (5.352,50)
Zuwendungen	-	-	90.000,- (6.540,56)	246.000,- (17.877,52)

Im Zuge der Nachprüfung stellte das Kontrollamt fest, dass trotz hoher Geldbestände und hoher Erträge diese Stiftung in den letzten Jahren Ausschüttungen nur in geringem Ausmaß vornahm. Hiezu wurde von der Magistratsabteilung 15 mitgeteilt, dass dies durch einen Mangel an förderungswürdigen Projekten bedingt gewesen sei. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, nahm die Magistratsabteilung 15 ab dem Jahr 1998 Ausschüttungen vor. Weiters konnte festgestellt werden, dass auch im Jahr 2000 aus Stiftungsmitteln verschiedene Projekte widmungsgemäß im Gesamtausmaß von S 337.520,- (*entspricht 24.528,53 EUR*) gefördert wurden.

Bei seiner Einschau fiel dem Kontrollamt auf, dass bei der gegenständlichen Stiftung im Jahr 1999 keine Wertpapiererträge (Kupons) angefallen waren. Von der zuständigen Buchhaltungsabteilung wurde hierzu mitgeteilt, dass die Stiftungserlöse 1999 im Ausmaß von S 402.187,50 (*entspricht 29.228,11 EUR*) irrtümlich einer anderen Stiftung, nämlich der August Herzmasky'schen-Stiftung, zugeteilt worden waren, diese Fehlbuchung jedoch im Rechnungsjahr 2001 richtig gestellt werden würde.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 15:
Von der zuständigen Buchhaltungsabteilung wurde mitgeteilt, dass die Fehlbuchung der Stiftungserlöse 1999 im Ausmaß von S 402.187,50 (*entspricht 29.228,11 EUR*), die irrtümlich einer anderen Stiftung, nämlich der August Herzmasky'schen-Stiftung, zugeteilt worden waren, bereits richtig gestellt wurde.

3.4 Die von der Magistratsabteilung 12 verwaltete Fürst Emanuel Collalto'sche-Stiftung wies in den Jahren 1996 bis 1999 folgendes Geldvermögen auf:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	214.507,- (15.588,83)	244.384,50 (17.760,11)	247.317,75 (17.973,28)	227.026,44 (16.498,65)
Sparbuchguthaben	43.859,70 (3.187,41)	19.817,16 (1.440,17)	–	–
Bargeld	407,17 (29,59)	1.558,09 (113,23)	–	–
Girokonto	–	–	32.378,23 (2.353,02)	57.249,37 (4.160,47)
Summe	258.773,87 (18.805,83)	265.759,75 (19.313,51)	279.695,98 (20.326,30)	284.275,81 (20.659,13)

An Erträgen und Zuwendungen waren im untersuchten Zeitraum folgende Beträge zu verzeichnen:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	12.386,07 (900,13)	10.150,92 (737,70)	10.627,98 (772,37)	15.178,99 (1.103,10)
Zinsen	846,41 (61,51)	916,68 (66,62)	352,40 (25,61)	437,95 (31,83)
Summe	13.232,48 (961,64)	11.067,60 (804,31)	10.980,38 (797,98)	15.616,94 (1.134,93)
Zuwendungen	–	4.000,- (290,69)	–	–

Von der Magistratsabteilung 12 wurde in der Äußerung zum erwähnten Tätigkeitsbericht 1997 des Kontrollamtes mitgeteilt, dass der Empfehlung, die Stiftungserträge jeweils zum entsprechenden Abrechnungszeitraum an die Vereinigte Wiener Fürsorgestiftung auszuschütten, in Hinkunft Rechnung getragen werden würde.

Wie der obigen Tabelle zu entnehmen ist, erfolgte eine derartige Zuwendung zwar im Jahr 1997, nicht jedoch in den Jahren 1998 und 1999. Da von der Magistratsabteilung 12 im Sommer des Jah-

res 2000 eine erhöhte Ausschüttung an die Vereinigte Wiener Fürsorge-
stiftung im Ausmaß von insgesamt S 25.000,- (*entspricht*
1.816,82 EUR) veranlasst wurde, wurde der Empfehlung des Kontroll-
amtes letztendlich entsprochen.

3.5 Das Geldvermögen der durch die Magistratsabteilung 12 verwal-
ten August Herzmansky'schen-Stiftung stellte sich für die Jahre 1996
bis 1999 wie folgt dar:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	3.205.700,- (232.967,30)	4.179.200,- (303.714,31)	4.333.500,- (314.927,73)	3.363.200,- (244.413,28)
Sparbuch- guthaben	585.169,16 (42.525,90)	139.932,04 (10.169,26)	-	-
Bargeld	218,55 (15,88)	402,55 (29,25)	-	-
Girokonto	-	-	583.387,11 (42.396,39)	325.814,18 (23.677,84)
Summe	3.791.087,71 (275.509,09)	4.319.534,59 (313.912,82)	4.916.887,11 (357.324,12)	3.689.014,18 (268.091,12)

An Erträgen bzw. Zuwendungen ergaben sich:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	144.978,85 (10.536,02)	131.495,93 (9.556,18)	72.587,93 (5.275,17)	664.812,- (48.313,77)
Zinsen	18.666,33 (1.356,54)	14.907,57 (1.083,38)	5.860,59 (425,91)	11.201,90 (814,07)
Summe	163.645,18 (11.892,56)	146.403,50 (10.639,56)	78.448,52 (5.701,08)	676.013,90 (49.127,85)
Zu- wendungen	-	30.000,- (2.180,19)	72.580,- (5.274,59)	2.159.465,22 (156.934,46)

Hiebei war anzumerken, dass die Stiftung zusätzlich zu den angeführ-
ten Erträgen aus Baurechtszinsen einer Liegenschaft jährlich rd.
S 437.000,- (*entspricht 31.758,03 EUR*) erhielt.

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich ist, wurde der im Bericht aus
dem Jahr 1997 enthaltenen Anregung des Kontrollamtes auf Ausschüt-
tung der Erträge der Stiftung entsprochen. Die außergewöhnlich
hohe Zuwendung 1999 wurde für die Teilfinanzierung eines Liftein-
baues in einem Behindertenheim verwendet.

Die in Relation zum Wertpapierbestand und den vorjährigen Wertpa-
piererträgen (Kupons) überhöhten Erträge 1999 beruhten auf
einer Fehlbuchung der Buchhaltungsabteilung 4, die im Rechnungs-
jahr 2001 richtig gestellt werden sollte (siehe hierzu Punkt 3.3 des vor-
liegenden Berichtes).

3.6 Die Verwaltung der Cäcilie und Marie Kunz'schen-Stiftung erfolgt
durch die Magistratsabteilung 12. Ihr Geldvermögen stellte sich für die
Jahre 1996 bis 1999 wie folgt dar:

Stellungnahme der Magistratsabteilung 12:

Die durch eine Fehlbuchung auf dem Konto
der August Herzmansky'schen-Stiftung aus-
gewiesenen überhöhten Erträge 1999 wur-
den durch die Überweisung des Fehlbu-
chungsbetrages von S 402.187,50 (*entspricht*
29.228,11 EUR) auf das Konto der Stiftung
zur Förderung der Bekämpfung der Tuberku-
lose und anderer Lungenerkrankungen am
20. Februar 2001 richtig gestellt.

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	96.683,50 (7.026,26)	98.621,50 (7.167,10)	95.892,27 (6.968,76)	93.200,82 (6.773,17)
Sparbuch- guthaben	141.741,96 (10.300,79)	9.482,05 (689,09)	–	–
Bargeld	6.864,20 (498,84)	5.160,– (374,99)	–	–
Girokonto	–	–	425,53 (30,92)	5.906,95 (429,27)
Summe	245.289,66 (17.825,89)	113.263,55 (8.231,18)	96.317,80 (6.999,69)	99.107,77 (7.202,44)

Die Erträge bzw. Zuwendungen der Stiftung sind in der folgenden Tabelle verzeichnet:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	7.017,15 (509,96)	5.306,87 (385,67)	5.305,87 (385,59)	5.835,53 (424,08)
Zinsen	3.821,55 (277,72)	729,02 (52,98)	167,60 (12,18)	–
Summe	10.838,70 (787,68)	6.035,89 (438,65)	5.473,47 (397,77)	5.835,53 (424,08)
Zu- wendungen	–	–	–	–

Bereits in der Äußerung zum Tätigkeitsbericht 1997 war von der Magistratsabteilung 12 bekannt gegeben worden, dass sämtliche Ertragnisse dieser Stiftung zur Deckung von Verbindlichkeiten herangezogen werden müssten und daher keine Ertragnisse zur Erfüllung des Stiftungszweckes verfügbar seien.

Bis zum Zeitpunkt der nunmehrigen Einschau des Kontrollamtes konnten durch die gegenständliche Stiftung mangels ausreichender Gewinne keine Zuwendungen vorgenommen werden.

3.7 Die von der Magistratsabteilung 12 verwaltete Max und Marie Menger-Stiftung wies in den Jahren 1996 bis 1999 folgendes Geldvermögen auf:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	5.821.519,50 (423.066,32)	5.792.837,50 (420.981,92)	5.813.862,– (422.509,83)	5.486.605,59 (398.727,18)
Sparbuch- guthaben	396.371,74 (28.805,46)	526.515,44 (38.263,37)	–	–
Bargeld	656,34 (47,70)	99.128,79 (7.203,97)	–	–
Girokonto	–	–	655.130,93 (47.610,22)	719.987,49 (52.323,53)
Summe	6.218.547,58 (451.919,48)	6.418.481,73 (466.449,26)	6.468.992,93 (470.120,05)	6.206.593,08 (451.050,71)

An Erträgen und Zuwendungen waren gegeben:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	260.203,40 (18.909,72)	228.369,69 (16.596,27)	218.713,94 (15.894,56)	246.163,08 (17.889,37)
Zinsen	9.760,90 (709,35)	10.143,70 (737,17)	9.845,07 (715,47)	14.882,22 (1.081,53)
Summe	269.964,30 (19.619,07)	238.513,39 (17.333,44)	228.559,01 (16.610,03)	261.045,30 (18.970,90)
Zu- wendungen	6.000,- (436,04)	9.897,24 (719,26)	245.280,- (17.825,19)	446.188,74 (32.425,80)

Wie auch aus obiger Tabelle ersichtlich, konnte das Kontrollamt bei der nunmehrigen Einschau feststellen, dass der Empfehlung nach höheren Zuwendungen im Sinne des Stifterwillens entsprochen worden war.

3.8 Die in der Verwaltung der Magistratsabteilung 12 stehende Karoline Ott'sche-Stiftung wies im Zeitraum von 1996 bis 1999 folgendes Geldvermögen auf:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	-	-	-	90.961,78 (6.610,45)
Sparbuch- guthaben	125.132,03 (9.093,70)	101.919,65 (7.406,79)	-	-
Bargeld	934,33 (67,90)	934,33 (67,90)	-	4.374,40 (317,90)
Girokonto	-	-	103.778,43 (7.541,87)	4.156,70 (302,08)
Summe	126.066,36 (9.161,60)	102.853,98 (7.474,69)	103.778,43 (7.541,87)	99.492,88 (7.230,43)

Die Erträge bzw. Zuwendungen betragen in den betrachteten Jahren:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	-	-	-	4.374,40 (317,90)
Zinsen	155,05 (11,27)	2.387,62 (173,52)	2.124,45 (154,39)	360,61 (26,21)
Summe	155,05 (11,27)	2.387,62 (173,52)	2.124,45 (154,39)	4.735,01 (344,11)
Zu- wendungen	-	-	-	-

Auf Grund des Berichtes des Kontrollamtes aus dem Jahr 1997 wurde die Buchhaltungsabteilung 4 von der Magistratsabteilung 12 ersucht, die im Stiftbrief vorgesehene Auszahlung einer jährlichen Remuneration an sie als Stiftungsverwalter zu veranlassen.

Das Kontrollamt stellte bei seiner nunmehrigen Einschau fest, dass mangels ausreichender Erträge Ausschüttungen bzw. Zuwendungen nicht möglich waren.

3.9 Das Geldvermögen der von der Magistratsabteilung 12 verwalteten Franziska Reder'schen-Blindenstiftung entwickelte sich im untersuchten Zeitraum wie folgt:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	1.735.150,- (126.098,27)	1.841.870,- (133.853,91)	1.871.946,52 (136.039,66)	1.695.372,75 (123.207,54)
Sparbuch- guthaben	114.963,45 (8.354,72)	82.150,38 (5.970,10)	–	–
Bargeld	8.045,06 (584,66)	25.717,56 (1.868,97)	–	–
Girokonto	–	–	138.248,19 (10.046,89)	272.516,62 (19.804,56)
Summe	1.858.158,51 (135.037,65)	1.949.737,94 (141.692,98)	2.010.194,71 (146.086,55)	1.967.889,37 (143.012,10)

Die Erträge und Zuwendungen der Stiftungen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	80.667,- (5.862,30)	81.672,50 (5.935,37)	83.579,25 (6.073,94)	124.500,65 (9.047,82)
Zinsen	4.704,67 (341,90)	3.050,99 (221,72)	1.741,41 (126,55)	3.238,51 (235,35)
Summe	85.371,67 (6.204,20)	84.723,49 (6.157,10)	85.320,66 (6.200,49)	127.739,16 (9.283,17)
Zu- wendungen	100.200,- (7.281,82)	–	55.307,14 (4.019,33)	87.260,- (6.341,43)

Wie der Entwicklung der Zuwendungen zu entnehmen ist, kam die Magistratsabteilung 12 der Empfehlung auf Ausschüttung der Stiftungszinsen nach und verwendete, wie das Kontrollamt im Zuge seiner Einschau feststellen konnte, auch im Jahr 2000 einen Gesamtbetrag von S 116.000,- (entspricht 8.430,05 EUR) widmungsgemäß.

3.10 Die Krankenhausstiftung der Frau Wilhelmine Witteczek, geb. Watteroth, wird von der Magistratsabteilung 12 verwaltet. Ihr Geldvermögen stellte sich für die Jahre 1996 bis 1999 wie folgt dar:

	31.12.1996 in S (in EUR)	31.12.1997 in S (in EUR)	31.12.1998 in S (in EUR)	31.12.1999 in S (in EUR)
Wertpapiere	3.595.013,50 (261.259,82)	3.607.373,50 (262.158,06)	3.636.460,88 (264.271,92)	4.075.745,95 (296.196,01)
Sparbuch- guthaben	356.555,63 (25.911,91)	670.227,78 (48.707,35)	–	–
Bargeld	1.184.817,27 (86.104,03)	66.458,51 (4.829,73)	–	–
Girokonto	–	–	1.554.002,98 (112.933,80)	1.932.644,45 (140.450,75)
Summe	5.136.386,40 (373.275,76)	4.344.059,79 (315.695,14)	5.190.463,86 (377.205,72)	6.008.390,40 (436.646,76)

Die Erträge bzw. Zuwendungen der Stiftung sind in der folgenden Tabelle ausgewiesen:

	1996 in S (in EUR)	1997 in S (in EUR)	1998 in S (in EUR)	1999 in S (in EUR)
Kupons	184.447,47 (13.404,32)	180.641,24 (13.127,71)	160.315,18 (11.650,56)	292.444,24 (21.252,75)
Zinsen	23.720,60 (1.723,84)	14.672,15 (1.066,27)	17.873,91 (1.298,95)	22.907,08 (1.664,72)
Summe	208.168,07 (15.128,16)	195.313,39 (14.193,98)	178.189,09 (12.949,51)	315.351,32 (22.917,47)
Zu- wendungen	800.000,- (58.138,27)	1.000.000,- (72.672,83)	600.000,- (43.603,70)	580.000,- (42.150,24)

Bei der Einschau des Kontrollamtes konnte festgestellt werden, dass die Magistratsabteilung 12 auch bei dieser Stiftung den Empfehlungen des Kontrollamtes nachkam und die Buchhaltungsabteilung 4 ersuchte, die Zuerkennung einer dem Stifterwillen entsprechenden Remuneration für die Magistratsabteilung 12 als Stiftungsverwalter zu veranlassen.

Die Zuwendungen wurden aus den Erträgen der der Stiftung gehörenden Wohnhauses finanziert.

4. Ergebnis der Nachprüfung

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass von den betroffenen Dienststellen der überwiegende Teil der im Bericht des Kontrollamtes aus dem Jahr 1997 angeregten Empfehlungen umgesetzt worden war.

Bei den in den Wirkungsbereich der Magistratsabteilung 62 fallenden Eudokia und Dr. Georg Atlasoff-Stiftung und der Josefa Christenheit-Stiftung wäre im Rechnungsabschluss noch anzumerken, dass diese nicht von der Stadt Wien verwaltet werden.

Betreffend die interimistisch von der Magistratsabteilung 62 verwaltete Eudokia und Dr. Georg Atlasoff-Stiftung regte das Kontrollamt – mangels (rechtlicher) Alternativen – an, weiter auf die Übernahme der stiftungsbehördlichen Kompetenzen durch das laut Stiftbrief zuständige Bundesministerium zu drängen.

Hinsichtlich der von der Magistratsabteilung 15 verwalteten Stiftung zur Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Lungenerkrankungen empfahl das Kontrollamt die Ausschüttung höherer Zuwendungen, da die bislang vorgenommenen noch immer unter dem durchschnittlichen jährlichen Vermögenszuwachs der Stiftung lagen.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 12:

In der mit Bescheid der Wiener Landesregierung (mittelbare Bundesverwaltung) vom 28. April 1999, Zl. MA 62 – II/367/98, stiftungsbehördlich genehmigten neuen Stiftungssatzung ist eine Remuneration für die Magistratsabteilung 12 als Stiftungsverwalterin nicht mehr vorgesehen. Der Entfall dieser Remuneration wurde in der Präambel zur neuen Stiftungssatzung mit dem Umstand begründet, dass das im ursprünglichen Stiftbrief dem „Administrator des Hauses“ bestimmte Honorar von 300 Gulden seit der Schaffung des heutigen Mietrechtes durch das gesetzlich geregelte Verwaltungsentgelt ersetzt und als Teil der Betriebskosten vom Verwalter des Stiftungshauses (dzt. GESIBA) eingehoben wird.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 62:

Die Magistratsabteilung 6 – Buchhaltungsabteilung 4 wurde mit Schreiben vom 10. April 2001 ersucht, bei der „Eudokia und Dr. Georg Atlasoff-Stiftung“ und der „Josefa Christenheit-Stiftung“ im Rechnungsabschluss der Bundeshauptstadt Wien anzumerken, dass diese nicht von der Stadt Wien verwaltet werden.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 62:

Hinsichtlich der „Eudokia und Dr. Georg Atlasoff-Stiftung“ wurde mit Schreiben vom 10. April 2001 beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Übernahme des Stiftungsvermögens neuerlich in Erinnerung gebracht.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 15:

Bis Oktober vorigen Jahres bestand der Zweck der Stiftung ausschließlich in der finanziellen Förderung von wissenschaftlichen Tätigkeiten und Projekten im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Tuberkulose. Da nur wenige Projekte eingereicht wurden, die diesem Stiftungszweck entsprachen, und der maximale Förderungsbetrag pro Projekt S 150.000,- (*entspricht 10.900,93 EUR*) betrug, waren die Ausschüttungen der Stiftung im Verhältnis zu ihren Erträgen in den letzten Jahren gering.

Aus diesem Grund wurde im Oktober 2000 die Satzung der Stiftung insofern geändert, als nunmehr auch wissenschaftliche Tätigkeiten und Projekte gefördert werden können, die sich mit anderen Lungenerkrankungen befassen. Dementsprechend lautet der Name der Stiftung jetzt "Stiftung zur Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Lungenerkrankungen". Überdies wurde in den Richtlinien der Stiftung der maximale Förderungsbetrag von S 150.000,- (*entspricht 10.900,93 EUR*) auf S 200.000,- (*entspricht 14.534,57 EUR*) und bei sehr umfangreichen Projekten auf S 300.000,- (*entspricht 21.801,85 EUR*) angehoben.

Es ist daher damit zu rechnen, dass in Zukunft höhere Zuwendungen ausgeschüttet werden können.

**Magistratsabteilung 68,
Prüfung der Beschaffung von Kraftfahrzeugen einschließlich der Beschaffung von Ersatzteilen bzw. Fremdleistungen zur Instandhaltung von Kraftfahrzeugen 1998 bis 2000**

Das Kontrollamt unterzog die Beschaffung von Kraftfahrzeugen einschließlich der Beschaffung von Ersatzteilen bzw. Fremdleistungen für die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen durch die Magistratsabteilung 68 in den Jahren 1998 bis 2000 einer stichprobenweisen Prüfung und kam hiebei zu folgendem Ergebnis:

1. Die Magistratsabteilung 68 – Feuerwehr und Katastrophenschutz führte im Jahr 1998 insgesamt 29.076, im Jahr 1999 insgesamt 29.696 und im Jahr 2000 insgesamt 30.240 Einsätze durch. Diese Einsätze betrafen die Bekämpfung von Bränden bzw. Elementarereignissen, technische Hilfestellungen an Unfallorten und diverse sonstige Hilfeleistungen für Mensch und Tier.

Um diese Leistungen erfolgreich durchführen zu können, war neben der besonderen Ausbildung des Personals und der entsprechenden Ausrüstungen auch der Einsatz von speziell adaptierten Kraftfahrzeugen erforderlich. Diese Kraftfahrzeuge mussten, um jederzeit einsatzbereit zu sein, laufend in Stand gehalten und gewartet werden, wobei störungsanfällige bzw. technisch überalterte Kraftfahrzeuge dem Bedarf entsprechend durch neue zu ersetzen waren.

1.1 Für den Bereich der Magistratsabteilung 68 wies der Systemisierungsplan für Kraftfahrzeuge der Stadt Wien in den Jahren 1998 bis 2000 zum Stichtag 31. Dezember folgende Fahrzeugbestände aus:

Jahr	Fahrzeuge für betriebliche Zwecke	Motorräder	Lkw	Spezialfahrzeuge	Gesamt
1998	17	5	7	148	177
1999	17	5	7	148	177
2000	16	5	7	153	181